

Und Neifeu's Stelle:

Wie kan iemer iemen sanfter werden,
 dan der liep durch rehte liebe minnet
 unde im liep in liebe fröide mëret?
 der hât himelriche hie ûf erden,
 ob er sich gein liebe wol versinnet
 unde in liep in liebe liebe lêret.
 Minne kan sich liep dur liebe lieben.
 daz tuot si niht wan eht minne lieben.
 rehtiu liebe ist valseher liebe gran 14, 17.

Bei Konrad von Würzburg finden wir Verse wie:

als in daz warf sich wirret wevel. Troj. Kr. 25639
 den clagten si mit elagender elage. Troj. Kr. 44109
 mit lieplichem gewinne
 lôn von lieplicher minne. Troj. Kr. 45705
 wan si wânden âne wan. Troj. Kr. 48137
 wisliche nâch wiser art. Troj. Kr. 48887
 nieman des wilden waldes worst. Troj. Kr. 118,

an denen uns der gesuchte Gleichklang missfallen muss. Am auffallendsten tritt die gehäufte Alliteration manchmal im jüngeren Titulrel hervor, z. B.:

Vil liebez liep beleip alhie, vil liebez liep var danne. 717, 1
 an gesunt libes und lebenes lebten dester lenger lebeliche. 1646, 4
 in wildes walt gevelle send ich dir wilden boten wildeckliche
 und wilden brief mit der botscheffe. 1845, 2
 freude sint frowen und frowen freude die beide.
 durch frowen freud genennet wart. er habe undanc der frowen
 freude leide. 1953, 3.

Derartige Verse erinnern beinahe an die alliterierenden Sprechübungen für Kinder, deren eine wir im „Windbeutel“ (Keller's Erzählung) finden:

ein flig die prewt ein praw von pir. 492, 26.

Wir schliessen hiemit unsere Untersuchung. Das Ergebniss derselben ist, dass die Alliteration, nachdem der alte alliterierende Vers durch Otfried's Vorgehen beseitigt war, in so zahlreichen